

## Wacken Open Air 2001

Wacken Open Air 2001 !!!

Wacken Open Air

02.08.2001 - 04.08.2001

Zum vierten Male machte ich mich, mit einem Haufen verrückter auf, um das einmal im Jahr stattfindende W.O.A heimzusuchen.

Also, Kofferraum gepackt, im 2er Konvoi los, und mit guter Laune ging es voran.

Ein Zwischenstopp in Hagen, um eine weitere Person aufzulesen, danach ab in Richtung Osnabrück, um den Konvoi zu erweitern, da es dort aber Probleme gab, hielten wir nur für einen kurzen Kaffee dort auf, und weiter ging es.

Nach mehreren Raststättenstopps und einem kurzen Stop and go auf der A 23, waren wir dann endlich da.

Schon auf der Hauptstrasse des Dorfes sah man schon einen Haufen Leute, denen man die Vorfreude ansehen konnte.

Nun erreichten wir endlich das Gelände, den passenden Platz gesucht, und dann auch noch die passenden Zelnachbarn, perfekter konnte es kaum kommen.

Nun erstmal das Zelt aufbauen, die erste Dose "Diebels Alt" geöffnet, die Nachbarn herzlich begrüßt, man kennt sich ja, und das warten begann.

Gegen 4 Uhr machten dann Manuel und ich uns auf dem Weg zum Gelände, um die erste Band zu sehen.

Aber ersteinmal Bändchen holen, ab zum Eingang, und warten.

Tja, immer wieder interessant zu sehen, wie enthusiastisch die Ordner am ersten Tag noch arbeiten,

um dann im Laufe der Zeit einen fast nur noch im Schnellverfahren abzutasten.

Tja, dann ging es aber auch schon los.

Pünktlich um 17.00 h betraten dann "Knight Errant" aus der Türkei die Hauptbühne, und rockten sowas von geil ab, das einem Hören und Sehen verging.

Die 6 Türken waren die erste türkische Metalband die außerhalb der Türkei spielte, und diese Premiere nutzten sie wirklich aus.

Mit ihrem zeitweilig an "Skyclad" erinnernden Folk/Power Metal, schafften sie es, sich sehr schnell Freunde zu machen, auch die Geigerin war sehr bewegungsfreudig.

Der Sänger sollte zwar noch ein wenig an seiner Stimme arbeiten, aber wenn die so weitermachen, werden sich diese 6 Türken sehr schnell eine Fangemeinde aufbauen.

Ein riesiges "FUCK OFF" geht aber an die Leute, die so Dinge vom Stapel ließen wie:

"Die sollen sich zurück nach Anatolien verpissen und Döner verkaufen",

und ähnlicher geistiger Dünnschiß.

Verstehe einer was der Mist soll.

Nun ging es aber ersteinmalb zum angekündigten Fussballspiel, zwischen dem RockHard Team und dem AFM Records Team.

Leider war ein gewisser Chefredakteur der obengenannten Zeitung, trotz Ankündigung, wohl zu faul zum spielen. Er tauchte nur kurz auf, und war auch wieder weg.

Tankard-Gerre hatte aber eine gute Entschuldigung. Ein kaputtes Knie.

Gute Besserung von dieser Stelle.

Tja, nun ging das Spiel auch los. Ein recht geiles Gekicke auf Thekenfußballniveau belustigte die Zuschauerschaft. Und der Torwart der RH-Redaktion zeichnete sich durch wahres Unvermögen aus, habe lange nicht mehr einen solchen Fliegenfänger gesehen.

Tja, beim Stand von 5 : 1 verließ ich dann das Geschehen, denn es war Zeit für "Finntroll".

Und mit einem langen Intro begann es dann auch schon.

Das Publikum vor der Bühne war guter Dinge, und auch das was auf der Bühne passierte, war als einfach geil zu bezeichnen, wenn dieser elendige Scheppermüllsoun zu Beginn nicht gewesen wäre.

Der zerstörte leider so einiges.

Trotzalledem spielten sich die verrückten Finnen wahrhaft den Arsch ab, und auch im Publikum war die Stimmung recht gut.

Songs von der "Jaktens Tid" und der "Midnattens widunder" wechselten sich fröhlich ab. Ein im großen und ganzen guter und ordentlicher Gig, wäre der Sound besser gewesen, hätte es der Knaller werden können, so war es aber leider nur Durchschnitt.

Nun hätten eigentlich "Crematory" kommen sollen, aber da die Band im Stau stand, wurde es daraus nix.

Dafür spielte dann eine Mand namens "Impotent Sea Snakes", wo ich bei der Erwähnung des Namens fluchtartig das Gelände verließ, um dann ganz schnell im Camp aufzutauchen. Das musste ich mir dann doch nicht geben, und ersteinmal hinsetzen, ein Bierchen trinken, und auf "W.A.S.P" warten.

Kurz vor Beginn des Auftritts, begab ich mich dann auch mit "Nuc" und seiner werten Gattin zur Hauptbühne, um mir endlich mal "W.A.S.P" anzuschauen.

Leider war der Auftritt mit einer Stunde viel zu kurz, da hätte mehr sein müssen.

Allerdings fehlten Songs wie "Animal/Fuck like a Beast" oder "I wanna be somebody" nicht.

Sonst gab es noch ein wenig von der "Headless Children" zuhören, das war´s.

Tja, bei einer längeren Spielzeit, hätte es echt toll werden können.

Aber bestimmt kommen sie bald noch auf Hallentour.

Nun war ersteinmal der Donnerstag vorbei, und ab zur Zeltplatzparty.

Dort ging schon gut der Bär ab, Lagerfeuer, coole Musik, viel Smalltalk und Bier.

Nach einer Weile begab ich mich dann auch in mein Zelt, musste ja früh raus.

Ersteinmal Körperpflege und nach Besuch des nahegelegenen Maisfeldes, ging es zum Frühstückszelt, wo mich dann die Steffi begleitete.

Und hier traf ich dann endlich auch auf die Jungs der "Deathparade", war cool mit euch zu frühstücken. Danke nochmals für den Kaffee.

Danach ging es ersteinaml auf das Festivalgelände, Stände anschauen.

Im Hintergrund hörte ich dann noch "Deceased" die sich an "Tormentor" von "Kreator" ranmachten.

Als wir dann in Richtung Bühne liefen, sprang mich seitlich ersteinmal jemand an, und wer war es ? Der Tom von den "Metal Bastards"

Und die ganze Meute war in der Nähe, also hin, und feiern, denn seine Frau, die Susi hatte ihren 30ten Geburtstag.

Die Glückwünsche wurden aber gestört durch das Geplärre von "Stigma IV", wo laut der damen nur der Dänger gut aussah, aber das war es auch schon, mich interessierte das aber nur am Rande, da wir permanent auf den Geburtstag anstießen.

Um 12.00 h mittags kam dann der erste Höhepunkt mit "Carnal Forge".

Geiler Mischung aus Thrash und Death Metal, die einem ersteinmal die Ohren sauberblies.

Doch leider auch hier ein schlecht abgemischter Sound. Schade.

Darauf folgten dann die Italogothmetaller von "Lacuna Coil", die aber meines Erachtens um diese Zeit absolut fehl am Platze waren. Die Band hat zwar geile Stimmung gemacht, aber irgendwie funktioniert diese Musik nicht bei strahlendem Sonnenschein.

Nun aber zu der Reunion des Wochenendes, gut, es war nicht der erste Gig, aber es war ein ziemlich geiler Auftritt.

Die Rede ist von "Holy Moses". Und sie traten wirklich in den Arsch. Ohauerha.

Mit dem Intro der Krimiserie "Der Fahnder", ging es dann auch schon los.

Ein Querschnitt durch alle ihre Scheiben, sei es die "New Machines of Liechtenstein",

"Finished with the Dogs" oder auch Songs der neuen CD "Master of Disaster",

ließen keine Wünsche offen. Sabina Classen" kotzte und röchelte sich durch den Gig,

es war der Hammer, da kann sich so manch eine Death Metal Combo noch was von abschneiden.

Nach der Ankündigung einer baldigen Tour, der Ansage das sie sich jetzt auf den Weg nach Südkorea machen, spielten sie noch eine letzte Zugabe.

"Too drunk to fuck" von den "Dead Kennedys", den Sabina im Duett mit "Doro Pesch" sang.

Das Stageacting von "Doro" war zwar etwas unbeholfen und hamplig, aber was soll's ?

Es kam gut an.

Auf der Nebenbühne gingen dann die ersten Vorbereitungen für den Auftritt von "Napalm Death" los.

Und es sollte ein wahrer Kracher sein. Energiegeladen präsentierten sich die Engländer, und im Publikum ging ein Gemoshe und Gedive los, wie man es selten sah.

Alleine "Barney Greenway" war so energiegeladen wie eine "Duracell".

45 Minuten absolut geiler Grind vom feinsten.

"Breed to breathe", "Suffer the Children", "The world keeps turning", "Scum", und einer Menge mehr an absolut genialen Songs, wurde ein absoluter Mördergig gespielt.

Mit einem Riesen "Fuck off" an alle braunen Spießgeellen wurde dann noch eine Coverversion, von den "Dead Kennedys" runtergerotzt. Was sollte es anderes sein als "Nazi Punks,Fuck off"

Nach diesem Gig brauchte ich ersteinmal eine Pause. Leider versäumte ich "Exciter", aber ich brauchte was zum Essen und ein Bier, also ab zum Zeltplatz.

Gegen 6 Uhr machte ich mich dann auf den Weg zu "Paul Di'Anno".

Man wollte ja doch mal wieder ein paar Maidenklassiker hören.

Leider war der Gig eine absolute Katastrophe. Gut, die Band war okay, aber was nützte es, wenn der Frontmann absolut nix hinbekam.

Meilenweites vorbeisingen an den Tönen, eine absolut katastrophale Bühnenperformance, sein Aussehen, was einer Mischung aus Fred Durst, Mike Muir

und einem Feuermelder nah kam, machten alles noch schlimmer.

Die Songauswahl war zwar mit "Iron Maiden", "Phantom of the Opera", oder "Charlotte the Harlot"

(c) by 'PlanetHeavyMetal'

URL : <http://www.planetheavymetal.de>

[Das Impressum finden Sie hier](#)